Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924)

Heft: 15

Artikel: In den Fusstapfen der anderen : Ketzerisches über den deutschen Film

Autor: Goetz, Ruth

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732188

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In den Jußtapfen der anderen.

Reherisches über den deutschen Film.

Von Ruth Goek.

Die Tatsache, daß die amerikanischen Filme jekt, nach einer Reihe von Jahren nach ihrer Gerstellung, in Deutschland einen begeisterten Anhang sinden, ließ die deutschen Filmhersteller auf den Sedanken verfallen, daß zur Wirksamkeit eines Filmwerkes ein amerikanisches oder sonstwie fremdsländisches Milieu gehört. Die deutsche Filmindustrie begann nachzuahmen und hat sich damit den größten Stein in den eigenen Weg geworfen. Alles, was deutsch schien, was an das eigene Land erinnerte, mußte aus den Filmen herausfallen, die Personen mußten mindestens auf die Namen Gladys, Dick oder gar Henrik hören, die Schauplähe wurden amerikanisierte Jimmer, amerikanisierte Gärten und Terassen. Kenner der fremden Länder und deren Sitten gaben ihre Erfahrungen her, um den Regisseuren die Arbeit zu erleichtern, zu, man ging in der Nachahmung sogar so weit, alles Logische und gedanklich Richtige aus den Filmen zu verbannen, in Verkennung der Tatsachen, daß auch die Amerikaner nicht immer logisch in der Ourchsschrung ihrer Handlung zu sein brauchten.

Der deutsche Film ist seinem amerikanischen Bruder gegenüber sehr in den Hintergrund getreten. Er wird vom Publikum weniger beachtet, von der Presse mit wenigen Worten abgetan, und seltsamerweise gibt man in den Verurteilungen immer dem Schreiber des Films, dem sogenannten Manustriptdichter, die Schuld. Und doch ist gerade der amerikanische Film und sein Erfolg der Grund, warum die deutschen Filme sich gerade in der letten Zeit so wenig über das Niveau dessen erhoben, was sie schon vor Jahren erreicht hatten. Die Zahl der Durchschnittshersteller hat es verssanden, durch den Mangel an eigener Initiative in den wenigen Filmschrisssselben Streben und Ehrgeiz völlig zu verlöschen oder wenigstens jedzwede phantastische Schöpfungsmöglichkeit zum Schweigen zu bringen.

Wenige rechnen mit den Mängeln, die wir in Deutschland bei der Herstellung haben. Wenige bedenken, daß wir mit den vorhandenen Darstellern arbeiten mussen, weil wir uns an die "Namen" klammern, an die Namen, die schon allein durch ihren Klang ein gewisses Geschäft bedeuten. Welcher Regisseur hätte seinem Auftraggeber gegenüber den Mut, einen begabten Menschen, der durch sein Aleußeres, durch seine Herkunft, durch sein Aussehen und die natürliche Begabung das Gelingen einer Rolle gewährleistet, für die Hauptrosse eines Films zu verpflichten? Der Name muß burgen, der Name des Darstellers, der in anderen, größeren Werken bereits erfolgreich gewesen ist. Wenige wissen auch, daß der amerikanische Filmhersteller meistens in eigenen Ateliers arbeitet, nicht an den Tag gebunden ist, an dem seine Innenaufnahmen beendet sein mussen, weil die nächste Firma bereits darauf wartet, das Atelier zu beziehen, oder weil die Miete im Berhältnis zu hoch geworden ift. Wenige benken daran, daß in anderen Ländern, in denen die Filmindustrie erfolgreich arbeitet, wie z. B. in Schweden, die Dichter mit der Herstellung eines Filmmanuskriptes Monate vorher betraut werden, daß sie Zeit und Muße finden, sich mit einem Sedanken genügend zu beschäftigen, daß sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen durfen, um endlich das fertige Werk vorzulegen.

In Deutschland muß alles, was den Film betrifft, sein Vorbild im

Aluslande haben, damit man es wagt, nach diesem Vorbilde zu arbeiten, und sei es selbst die seltsame Tatsache, daß der Hintergrund für diesen Film

Deutschland oder Desterreich sei.

Erst als der "Rummelplatz des Lebens" Desterreich als den Schauplatz der Handlung brachte, begannen die deutschen Fabrikanten deutsche Filme, die weniger oder garnicht fremdländisch gefärbt waren, anzukundigen. Unzählige Male ist als das wirksamste und grandioseste Werk der Roman von I. C. Heer "Der König der Bernina" vorgeschlagen worden. Ebenso unzählige Male haben die Herstellungssirmen mit bedauerlichem Achselzucken erklärt, daß ein so ausgesprochen deutsches, resp. Schweizer Buch nicht Anspruch darauf erheben könne, im Auslande mit Verständnis aufgesaßt zu werden. Ieht aber hat eine — kalisornische Filmgesellschass den Roman erworden, und wahrscheinlich wird man in der nächsten Zeit damit rechnen dürsen, auch Schweizer Films oder solche in der Schweiz hergestellte, von deutschen Gerstellungssirmen zu sehen.

Wie absolut falsch es ist, in den Fußtapfen der anderen zu wandeln, das werden die deutschen Hersteller erst dann einsehen, wenn ihnen klar aufgegangen sein wird, daß ein Land nur dann wirkungsvoll arbeiten kann, wenn es im eigenen wurzelt. Diejenigen, die aus den Stärken und Schwächen heraus ihre bodenständigen Filme geschaffen haben, die waren mindestens in der Lage, sich einen Weltnamen der Anerkennung zu schaffen. Man denke nur an "Fridericus Rex", man denke nur an die "Nibelungen".

Wenn jemals ein Wort sich in seiner Wahrzeit behaupten soll, "Warum in die Ferne schweisen, sieh, das Gute liegt so nah!", dann ist dieses Wort auf den deutschen Film anzuwenden. B. 3. a. M.

Werden Menschenkenner!

Daburch schüken Sie sich nicht nur vor dunklen Existenzen und falschen Freunden, sondern Sie beherrschen auch die Menschen. Sesichtsausdruck, Schäbelbildung, Handschrift, Sprechweise und Ausdrucksbewegungen sind untrügliche Merkmale von Charakteranlagen, Talenten, Neigungen und Schwächen seiner Mitmenschen. Das mit 147 Vildern und Schriftproben ausgestattete Werk

Angewandte Menschenkenntnis

von Walter Möller, ist bereits in 30 000 Cremplaren verbreitet, der schlagende Beweis für seinen pracktischen Wert.

Aus dem Inhalt: Die Handschrift als Geelenspiegel: Männer- und Frauenhandsschriften — Verstellte Schrift — Handschriften leidenschaftlicher, sinnlicher, berechnender, egoistischer, unaufrichtiger Naturen, usw. — Gesichtsausdruck und Character: Stirnbilbung und Stirnfalten — Nasen- und Stirnwinkel — Nasensormen — Kinnbilbung und Character — Mundzüge als Verräter — Gesichtsausdruck bei Tatkrast, Geiz, Nörgelsucht, Sinnlichkeit, offenem Wesen, Wanselmut und Schwerfälligkeit usw. — Schädelsorm und Versönlichkeit: Langköpfe, Kurzschädel und Arbeitstrieb — Genie und Schädelgröße — Lage der phrenologischen Organe — Die Sprache der Hand: Gute Freundes-, glückliche Gattenwahl.

Dieses umfangreiche, hochinteressante und nühliche Lehrbuch kostet nur Fr. 3.25 (Nachnahme 35 Cts. mehr) und ist zu beziehen durch

Versandbuchhandlung M. Huber, Hauptposssach, Zürich Posssack-Konto VIII/2826